

# Eine große Hilfe im Alltag

## Ettlinger Firma entwickelt Fußgänger-App für Blinde und gewinnt damit Innovationspreis

Von Jürgen Volz

**Ettlingen – Warum sollen nur Autofahrer per Navigationsgerät durch den dichten Stadtverkehr geleitet werden? Das müsste doch auch für Fußgänger funktionieren – vor allem dann, wenn sie sehbehindert sind. Rund einhalb Jahre haben Spezialisten der Ettlinger Firma iXpoint Informationssysteme an einem hochpräzisen Fußgänger-Routing getüftelt. Mit Erfolg: Ihre neu entwickelte App ist bereits in der Phase der praktischen Anwendung – und seit kurzem mit einem Innovationspreis bedacht.**

Das Unternehmen plant und realisiert seit mehr als 25 Jahren IT-Projekte in der Softwareentwicklung und der Infrastruktur. Die Kunden stammen sowohl aus der mittelständischen Industrie als auch aus internationalen Großkonzernen unterschiedlicher Branchen. Das Spektrum reicht vom Banken- und Finanzbereich über Luftverkehrsunternehmen bis zu führenden Unternehmen der Industrie.

Der Gewinn der European Satellite Navigation Competition (ESNC) auf Landesebene

ist die Bestätigung der erfolgreichen Entwicklungsarbeit. Er berechtigt das Unternehmen gleichzeitig zur Teilnahme am internationalen Gesamtwettbewerb, der am 3. Dezember in Marseille stattfindet.

Am Markt gibt es bereits eine ganze Reihe von Routingdiensten. Doch diese sind in der Mehrzahl nicht auf Fußgänger ausgerichtet. Aktuelle Smartphone-Apps können die Fußgänger auch nicht an Geländer und anderen Barrieren vorbei oder entlang verwinklter Wege leiten. „Normalerweise führen solche Apps die Benutzer an den Straßen entlang“, sagt Stefan Siebert, Geschäftsführer von iXpoint. Die Neuentwicklung aus seinem Hause geht nun einen großen Schritt weiter. „Sie berücksichtigt erstmals Gehwege und bezieht dort beispielsweise auch Unterführungen oder Straßenübergänge mit Ampeln mit ein“, so Siebert im Gespräch mit dieser Zeitung. Grundsätzlich gehe es um eine exakte und vor allem sichere Wegführung für den Benutzer.

Die Idee zur App entsprang einem Forschungsprojekt, in das die Ettlinger Firma involviert ist. „In vielen Gesprächen wurde deutlich, dass speziell für sehbehinderte oder blinde



**Zwischen Start und Ziel: Das Beispiel zeigt eine sichere Wegführung per Vibration oder Ton durch die Stuttgarter Innenstadt.**

Foto: pr

Menschen ein Navigationssystem eine große Hilfe wäre“, sagt Siebert. Dabei gehe es zwar auch darum, diese Menschen sicher an Hindernissen vorbei zu leiten, aber nicht nur. Denn am Ende der Entwicklung könnte die App auch normalen Fußgängern einen Mehrwert bringen, etwa, wenn sie zum ersten Mal in einer fremden Stadt unterwegs sind. „In einer fremden Umgebung ist auch für sehende Menschen das Tool von großem Interesse,

da es den schnellsten, sichersten und unkompliziertesten Weg zum Zielort anzeigt“, so Siebert.

In einem weiteren Schritt sollen daher bereits vorhandene Fremdsysteme in das eigene Produkt eingebunden werden mit dem Ziel, dem Kunden eine möglichst umfassende Routing-App anzubieten.

Und wie funktioniert die Innovation aus Ettlingen genau? Die iXpoint-Lösung basiert auf dem freien Online-Karten-

dienst Open Street Map. Positionssignale der einzelnen Satelliten werden mit den Bewegungssensoren der Smartphones verbunden. Dadurch ist nicht nur die genaue Positionierung möglich. Hindernisse, Bürgersteige und Fußgängerunterführungen werden erkannt und im Routing berücksichtigt.

Das Überqueren einer Straße an den dafür vorgesehenen Stellen wird damit leichter möglich.

„Die Behandlung der Fußgänger als Autofahrer hat ein Ende“, sagt Siebert. In der Neuentwicklung seiner Firma wird die präzise Navigation sehbeeinträchtigter Menschen auf ein haptisches Tool am Gürtel oder einen Minikopfhörer übermittelt. „Durch Vibration oder Ton wird ihnen der sichere Weg angezeigt.“